

**Dr. Peter Elsasser**  
Stellvertretender Leiter des Thünen-Instituts  
für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie  
Kontakt: peter.elsasser@thuenen.de



- Geb. 1962 in Essen
- Musikausbildung am Essener Folkwang-Konservatorium
- Studium der Forstwissenschaften an der Universität Freiburg (Diplom 1989)
- Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Hamburg (1996)
- 1989: Untersuchungen zur Verjüngungsdynamik von Araukarien-Naturwäldern in Curitiba/Brasilien
- 1990 – 2013: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thünen-Institut für Forstökonomie (vormals: Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft) im Fachgebiet Forstpolitik
- seit 2013: Stellvertretender Leiter des Thünen-Instituts für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie; Leiter des Arbeitsbereiches Wald und Gesellschaft/Ökonomische Bewertung
- Karl-Abetz-Förderpreis für Dissertation „Der Erholungswert des Waldes“ (1997); Thünen-Preis der GdF für die Analyse globaler Entwaldungsmuster (2014, zus. mit M. Köthke & B. Leischner) Forschungsschwerpunkte
- Umwelt- und Ressourcenökonomie; ökonomische Bewertung von Ökosystemleistungen des Waldes
- Forstpolitik; Klimapolitik und Landnutzung, partizipative Government-Ansätze

---

### Kernaussagen

Unter hiesigen Bedingungen ist Waldmehrung in finanzieller Hinsicht generell wenig attraktiv: Die Etablierung neuer Wälder erfordert oft erhebliche Investitionen; es müssen lange Zeiträume überbrückt werden, bis marktfähige Güter bereitgestellt werden und solche Investitionen sich rentieren können; und fast überall sind alternative Flächennutzungen möglich, die frühere und/oder höhere Erträge versprechen. Aus einzelwirtschaftlicher Sicht existieren daher wenige Anreize zur Waldmehrung. Wie sieht es aber aus, wenn man den ökonomischen Nutzen solcher Ökosystemleistungen der Wälder betrachtet, für die keine Märkte bestehen?

Um solche gesamtwirtschaftlichen Werte einer Waldmehrung abschätzen zu können, wird auf Basis verschiedener empirischer Bewertungsergebnisse der letzten Jahre folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Werte der vielfältigen Leistungen des Waldes lassen sich derzeit ökonomisch beziffern, und wie hoch sind diese Werte?
- Gibt es regionale Unterschiede zwischen diesen Werten?
- Welche dieser Werte können bereits jungen Erstaufforstungen zugerechnet werden, welche anderen fallen dagegen erst dann an, wenn die Wälder älter sind?
- Wie steht die Bevölkerung zu Waldmehrungen, und wie bewertet sie diese? Gibt es hier regionale Unterschiede?
- Welche Flächenpotentiale stehen u.U. für Waldmehrungen zur Verfügung, und welche politischen Hindernisse stehen einer stärkeren Nutzung dieser Potentiale entgegen?